

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1474-1494.

Der Wille GOTTes nach dem Gesetz und nach dem Evangelio. [Predigt] Am XVIII. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten zu Hachenburg auf dem Wester=Walde, Anno 1717.)

Francke, August Hermann

1724

Applicatio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Der Wille Gottes nach dem Gesetz und Evangelio. 1491

reget sich alles wider den Menschen, und will ihn seines Heyls wieder berauben, (Col. 2, 8.) und das Ziel seiner Glorie und Herrlichkeit, das ihm vorgesteckt ist, verrücken. (v. 18.)

Aber da tröstet sich dann die Seele in solchem Zustande, daß JESUS CHRISTUS, ihr Bruder, ihr Bräutigam, ihr HERR, zur Rechten Gottes sitzet, bis daß alle seine Feinde zum Schemel seiner Füße geleyet werden. Darum spricht sie nun getrost zu allen solchen ihren Feinden: Was düncket euch um Christo? Wess Sohn ist er? Kennet ihr den? Fahre hin, o Sünde! Fahre hin, o Welt! Fahre hin, du höllisches Heer! Ich habe mit dir hinfort nichts zu schaffen, du mußt dennoch nun unter meinen Fuß geleyet werden. Dieweil JESU CHRISTO, meinem Heylande, der zur Rechten Gottes sitzet, alles soll unter seine Füße geleyet werden: so weiß ich, daß auch er den Satan, die Welt und Sünde, unter meine Füße zerrreten wird, (Röm. 16, 20.) und daß ich über euch alle siegen, triumphiren und herrschen werde in der seligen Ewigkeit.

So erfähret denn der Mensch, daß auch ihm niemand weiter einreden noch antworten dürfe. Wie es hier im Text heißt: Niemand konte ihm ein Wort antworten, und durste auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen; so müssen auch die Feinde einer ieden gläubigen Seele gegen ihr verstummen, wenn sie die Gnade und den ewigen Liebes-Willen Gottes, der in Christo JESU geoffenbaret ist, aus dem Evangelio durch die Kraft des Heiligen Geistes erkennen.

Wie ist da in einem solchen Herzen Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist! (Röm. 14, 17.) Wie blühet da das Reich Gottes so lieblich hervor! Wie spiegelt sich da des HERRN Klarheit! Wie bringet da der Mensch aus Glauben in Glauben, aus Kraft in Kraft! Wie findet er da einen solchen seligen Vorschmack des ewigen Lebens, welchen JESUS CHRISTUS, unser Heyland, der zur Rechten Gottes sitzet, ihm zu schmecken giebt.

Applicatio.

Neh, ihr Lieben, die ihr dieses angehöret, was soll ich euch hiebey erinnern? Gewiß, es bedarf nicht, daß ich mehr hinzu thue; sondern es ist nur nöthig, daß ein ieder unter euch das, was gesagt ist, auf sich selbst applicire und ihm zueigne.

Nehmet doch eurer selbst wahr, daß ihr recht fraget nach dem Willen Gottes nach dem Gesetz. Denn es thut sich traum nicht, daß wir so in der Welt hinleben, und thun, was Menschen wohl gefällt, oder was uns einfällt und gut

deucht, wie es im Buch der Richter Cap. 17, 6. heisset: Zu der Zeit war kein König in Israel, und ein ieglicher that, was ihm recht dauchte. So ziemet sichs nicht, so kommen wir nimmermehr zur Seligkeit. Es muß wahrhaftig ein rechter Hunger in unserer Seele seyn, zu erkennen, welches der Wille Gottes an uns sey. Der Wille Gottes aber ist unsere Heiligung. (1 Thess. 4, 3.) Wir sollen nicht so nur in unsern Sünden fortfahren, sondern Gott will, daß wir heilig werden. Da müssen wir gewiß das Gesetz Gottes nicht achten, wie etwa die Kinder den Catechismus, welchen sie auswendig lernen und darnach, leider! wegschmeissen, wenn sie zu Jahren kommen. Sondern wir sollen wissen, daß wir von unserer Kindheit auf darum die zehen Gebote lernen, damit wir in unserm Leben uns nach dem Willen Gottes achten mögen.

So lasset denn das euer erstes seyn, daß ihr erkennen lernet, wie elend es um euch stehe, und wie schlecht euer Leben von Jugend auf beschaffen gewesen; es sey denn, daß es schon vorhin von euch erkannt wäre, und es also meiner Erinnerung nicht bedürfte. Einmal muß in der Wahrheit dem Menschen dieses offenbar werden, was er für einen Wust u. Schlamm der Sünden von Kindheit an auf sein armes Gewissen geladen; es muß ihm einmal offenbar werden, was für ein tiefes Verderben in ihm stecke; er muß einmal recht erschrecken vor dem Zorn Gottes und vor dem Fluch des Gesetzes; er muß einmal recht inne werden und erfahren, was das der Seelen für Jammer und Herzleid bringe, den HERRN, seinen Gott, verlassen, und ihn nicht fürchten, die Quelle des Lebens verlassen, und ihm hie und da Brunnen machen, die doch löchericht sind und kein Wasser geben. (Jer. 2, 13. 19.)

Aber o wohl euch, wenn eure Seelen recht gebeuet sind durch die Erkenntnis eures Elendes! Wohl euch, wenn ihr die Sünden-Register recht vor euch nehmet, und eure zehen tausend Pfund erkennet, die ihr dem HERRN schuldig seyd, nach dem Willen seines Gesetzes! Wohl euch, wenn eure Herzen recht geängstet und zerknirschet sind! Habt ihr nicht gehört, das sey das Opfer, das GOTT gefallt? (Ps. 51, 19.) Wohl euch, wenn ihr solches habet, und um eurer Seelen Heil bekümmert seyd! Wohl euch, wenn ihr sehet, daß es freylich wahr sey, daß das Gesetz Gottes mit sich bringe, wir sollen GOTT lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen Kräften, und unsern Nächsten als uns selbst; aber daß euer Thun, wenn ihr solches von Jugend auf ansehet, damit keines wegcs überein getroffen, sondern vielmehr ein ungetehrtes Gesetz gewesen. Wohl euch, wenn ihr solches recht erkennet, und Gott den HERRN demüthiglich bittet, daß ers euch immer tiefer erkennen und bereuen lassen wolle! Solche Traurigkeit ist eine göttliche Traurigkeit, welche wircket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet. (2 Cor. 7, 10.)

Der Wille Gottes nach dem Gesetz und Evangelio. 1493

7, 10.) Wohl dem, der auf den Boden hingeworfen wird, und in der Angst seines Herzens, wie dort der bußfertige Zöllner, an seine Brust schlagen muß, und sagen: **GOTT**, sey mir Sünder gnädig! (Luc. 18, 13.)

Wenn einer also den Willen Gottes nach dem Gesetz erkannt hat, so wird ihm denn der Wille Gottes nach dem Evangelio angewiesen, wie **IESUS CHRIS**tus, unser Heyland, der sey, der ihm zu recht helfen wolle. Zu demselben habe ich euch gewiesen, und weise euch abermal zu Ihm hin, gleich als ob ich einen jeden unter euch an der Hand fassete, ihn zu dem **HERRN IESU** führete, und zu ihm sagte: Höre, o lieber Mensch, siehe, du wirst von dem Sünden-Dienst zurück gerufen zu diesem deinem Erlösers-Mann, zu **IESU CHRIS**to, deinem Heyland, der dich geliebet hat und um deinet willen ein Mensch worden ist, wie du bist; um deinet willen sein Blut vergossen hat am Stamme des Creuzes; um deinet willen gestorben und auferwecket ist, und sich um deinet willen zur Rechten Gottes gesetzt hat, bis alle deine Feinde zum Schemel seiner Füße geleget werden. Laß mich dich hinleiten zu deinem Freund, zu dem allerbesten Mann, daß du dich ihm ergebst. Wer hats mehr um dich verdienet, als eben derselbe, dein Heyland, der sein Leben für dich gelassen? Wegere dich nicht, dich mit einem solchen zu verloben und zu vertrauen, der sich so hoch um dich verdient gemacht hat. Gib dich vielmehr ihm ganz und gar dahin.

Sehet, also suche ich euch zu dem **HERRN IESU** hinzuleiten, indem ich nicht mich selbst, sondern **IESUM CHRIS**tum euch verkündige. Darum, darum ist mirs zu thun, daß ihr den Mann kennen lernet, der euer **HERR** ist, daß ihr dem möget huldigen, und ihn annehmen als den, der euch von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset, und zu Kindern Gottes und Erben der Seligkeit gemacht hat.

Gebet ihm euer Herz, so wird er euch den Heiligen Geist gern schenken und geben, und alle eure Seelen-Kräfte mit seiner Liebe erfüllen. Könnet ihr denn gleich **GOTT** und euren Nächsten nicht so vollkommen lieben, als es das Gesetz erfordert; so werdet ihr ihn doch nicht mit halben Herzen meynen, sondern es wird euer ganzes Herz seyn. Der Heilige Geist wird euer Herz also mit seiner Gnade erfüllen, daß ihr nichts anders wünschen, begehren, suchen und verlangen werdet, als daß ihr nur ganz des **HERRN IESU** mit Leib und Seel eigen seyn möget, und ihm zu einem Opfer werden, das da sey heilig und **GOTT** wohlgefällig. (Röm. 12, 1.) Von dem an werdet ihr erst eures Lebens recht froh werden; von dem an werdet ihr erst die rechte Lust haben, in der Welt zu seyn. Denn, sollte man sich nicht lieber todt wünschen als lebendig, wenn man ohne Liebe Christi ist? Was ist auch der Mensch ohne dieselbe anders, als ein todtes Nas? Denn, wie vor einem todten Nas ie-

derman einen Abscheu hat, also ist auch ein Mensch ohne Liebe Christi vor dem Angesichte Gottes ein rechter Greuel. Wo aber Glaube und Liebe an Jesum Christum im Herzen ist, da ist Freude, da ist Wonne, da ist göttliche Kraft, da ist ein wahrhaftiger Vorschmack des Paradises, und nichts anders als das ewige Leben. Denn das ist das ewige Leben, daß man den alleinigen wahren GOTT, und den er gesandt hat, JESUM, daß er der Christ sey, erkenne, (Joh. 17, 3.) als den, durch welchen wir die Seligkeit erlangen. Das, das, sage ich, ist das ewige Leben! Wohl euch nun, so ihr solches annehmet!

Ach! nehmet doch auch mich anieho an, nach der Gnade Gottes, als einen solchen, der für eure Seele sorget, als einen solchen Werber um eure Seelen, der nichts anders suchet, als eine iede Seele dem HERREN JESU in seine Arme hinein zu liefern. Gönnet mir die Freude, daß das Wort nicht zurück pralle, sondern daß ihrs tief in eure Herzen einnehmet, nicht mir, sondern JESU Christo zu Liebe, in dessen Namen ich mit euch rede, damit wir uns an jenem Tage erfreuen können, wenn wir mit einander vor dem Thron des gerechten Richters werden dargestellet werden, so wir uns als denn sehen als solche, in welchen diß Wort zu ihrem ewigen Heyl gesfruchtet hat.

SUn du getreuer und hochverdienter Heyland, dir sey Lob und Danck für deine Gnade, die du uns auch jetzt erzeigerst. Wir bitten dich, du wollest das Wort, das in dieser Stunde verkündiget ist, tief in unsere Herzen eindrücken, und es bey uns allen wohl lassen anschlagen, auf daß wir durch deine Gnade solches vest behalten bis an unser Ende, und dir, dem lebendigen Heylande, dienen als unserm HERRN. Das wollest du thun, o HERR, und es selbst in uns wircken und schaffen, um deiner ewigen Liebe und Herrlichkeit willen. Amen!
Amen!

☞☞ (o) ☞☞